

Presse-Information

Jugendstil in Frankfurt Rhein-Main

Frankfurt, 11. Januar 2008. Wie wäre es mit einer Reise zu wichtigen Wurzeln des Jugendstils? Dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein ist es zu verdanken, dass diese dekorative Kunst- und Lebensrichtung in der Region Frankfurt Rhein-Main einen bundesweit einmaligen Schwerpunkt bildet. Der weltläufige Herrscher hatte seinen Stammsitz in Darmstadt und regierte auch über das benachbarte Bad Nauheim. „Die Mathildenhöhe in Darmstadt und der Sprudelhof in Bad Nauheim sind einmalige Zeugnisse des Jugendstils, der sich in der Architektur ebenso wie in Gebrauchsgegenständen wiederfindet“, lädt Thomas Fedá, Geschäftsführer des Arbeitskreis Tourismus Frankfurt Rhein-Main sowie Geschäftsführer der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main zu einer Besichtigungstour ein. Auch nach Wiesbaden und Mainz kann man sich auf die Spuren des Jugendstils begeben.

1899 berief Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein sieben junge Künstler nach Darmstadt in die Künstlerkolonie. Er ließ ihnen auf der Mathildenhöhe ein Ateliergebäude errichten und sie durften sich dort eigene Wohnhäuser bauen. Die im Mai 1901 eröffnete Ausstellung der Künstlerkolonie bescherte Darmstadt einen einzigartigen Kunstfrühling und lockte Gäste aus dem In- und Ausland in die kleine Residenzstadt: Individuelle Künstlervillen inmitten eines idyllischen Parks, die Fassaden geschmückt mit neuartigen stilisierten Ornamenten, lichte farbenfrohe Wohnräume, Gebrauchsgegenstände in neuer Form. Der Hochzeitsturm, das weithin sichtbare Wahrzeichen Darmstadts, wurde anlässlich der „Hessischen Landesausstellung für freie und angewandte Kunst“ 1908 eingeweiht.

Im Hessischen Landesmuseum Darmstadt bildet der Jugendstil natürlich ebenfalls einen Schwerpunkt. Es ist jedoch wegen Renovierungsarbeiten voraussichtlich bis 2011 geschlossen (Öffnungszeiten der Außenstellen unter www.hlmd.de). Das Druckmuseum – Haus für Industriekultur ist ebenfalls ein Jugendstilbau aus dem Jahr 1906. Früher war es Firmensitz des Hofmöbelfabrikanten Ludwig Alter, der Möbelentwürfe für die Darmstädter Künstlerkolonie umsetzte. Auch Darmstadts altes Hallenbad wurde 1907 bis 1909 im Jugendstil realisiert. Nachdem es im Weltkrieg teilweise zerstört worden war, blieb nur das ehemalige Männerbad übrig – es wird im Februar 2008 nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wieder eröffnet.

Informationen über die Jugendstil-Ausstellungsräume und ihre Öffnungszeiten gibt es auch im Internet unter www.mathildenhoehe.info. Bei den traditionellen Jugendstiltagen vom 3. bis 6. April 2008 rückt Darmstadt diesen kulturellen Schwerpunkt wieder in den Blickpunkt. Die umfassende kulturhistorische Übersichtsschau "Russland 1900. Kunst und Kultur im Reich der letzten Zaren" mit zahlreichen Meisterwerken aus den Bereichen Kunst und Kunsthandwerk, Film, Fotografie und Architektur ist das Ausstellungsereignis 2008 auf der Mathildenhöhe Darmstadt (12. Oktober 2008 bis 1. Februar 2009). Die Ausstellung wird auch dem Phänomen des Jugendstils in Russland gewidmet sein.

Reich verzierte Sprudel

Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein sorgte auch dafür, dass Mitglieder der Darmstädter Künstlerkolonie in Bad Nauheim ein einzigartiges Ensemble von Kuranlagen schaffen konnten: Sprudelhof, Trinkkuranlage, Badehäuser, Parks und die Maschinenzentrale nebst Wäscherei. Sie prägen noch heute neben weiteren Jugendstilbauten das Stadtbild und machen es zu einem außerordentlichen Gesamtkunstwerk der Zeit um 1910. Weil die Gebäude bis in Details weitgehend erhalten sind, ist Bad Nauheim als einzige deutsche Stadt im „Réseau Art Nouveau Network“ vertreten. Die Kurstadt in der Wetterau steht hier neben 15 europäischen Metropolen wie Barcelona, Budapest, Brüssel, Glasgow, Helsinki oder Wien.

Die reich verzierten Badehäuser, Wartesäle und Schmuckhöfe zählen zu den eindrucksvollsten Zeugnissen des deutschen Jugendstils. Allerlei Meeresgetier, wie Muscheln, Fische, Seesterne und Krebse, aber auch mythische Gestalten, wie Nymphen, Nixen oder die Rosse Poseidons bewegen sich zwischen Wellen, Kohlensäurebläschen und sprudelnden Quellen. In der Mitte der Anlage entspringen in einem großen Sprudelbecken zwei schaumweiße Fontänen: der Große Sprudel und der Friedrich-Wilhelm-Sprudel. Daneben der Ernst-Ludwig-Sprudel in einem von acht Robben getragenen Becken. Unter dem Motto „Jugendstil in Bad Nauheim“ bildet der Kunst- und Lebensstil einen Schwerpunkt beim deutsch-russischen Festival vom 20. Juli bis 3. August 2008.

Historischer Traubensaal

Der „Traubensaal“ des Kupferberg-Museums in Mainz ist ein weiteres Meisterwerk des Jugendstils in der Region. Mit seinen schmiedeeisernen Trauben, Ranken und Weinblättern zierte das Original des Saals die Weltausstellung 1900 in Paris. Dort wurden deutsche Weine präsentiert. Heute birgt das Museum die weltweit bedeutendste Sammlung von Sekt- und Weingläsern. Besucher begeben sich auf einen Streifzug durch die Sektherstellung und ihre Werbung und können auch das prickelnde Getränk kosten. Beim Gang durch die

historische Kelleranlage geben reich verzierte Eichenholzfässer und tiefe Gewölbekeller eindrucksvoll Zeugnis von der Tradition der Sektherstellung.

Auch die Jugendstil-Abteilung des Landesmuseums in Mainz zählt zu den bedeutendsten Jugendstilglas-Sammlungen in Deutschland. Der Ausstellungsschwerpunkt variiert zwischen den beiden Künstlern Gallé und Tiffany. Ihre Namen stehen für die Vielfalt der Glaskunst des Jugendstils mit zwei unterschiedlichen, fast entgegengesetzten Gestaltungskonzepten.

Tischdekoration, Schmuck und Möbel mit Elementen des Jugendstils gibt es auch im Museum für angewandte Kunst in Frankfurt am Main zu sehen.

Die Lutherkirche in Wiesbaden ist eine protestantische Kirche, die 1908 bis 1910 in den Formen des Jugendstils errichtet wurde. Durch die Lage auf einer Anhöhe am Gutenbergplatz kommen der 50 Meter hohe Turm sowie das großflächige Kirchendach städtebaulich besonders zur Geltung. Der von außen eher schlichte Bau überrascht im Kirchenraum mit seiner großartigen Farbigkeit. Ein besonders schönes Beispiel für Gestaltungselemente des Jugendstils ist der Taufraum in der Kirche.

Insbesondere in seiner Plakatkunst war der französische Maler Henry Toulouse-Lautrec von den Elementen des Jugendstils inspiriert. Nicht nur deswegen verspricht die Ausstellung „Henry de Toulouse-Lautrec und die Stars vom Montmartre“ vom 15. März bis 25. Mai 2008 in der Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg besonders spannende An- und Einsichten. Das gesamte graphische Werk von Toulouse-Lautrec entstand am Ende eines kurzen wie intensiven Lebens. Innerhalb von nur einem Jahrzehnt schuf der aus dem französischen Hochadel stammende Künstler, fasziniert von den Möglichkeiten dieser künstlerisch noch jungen Technik, über 300 meist farbige Steindrucke. Seine von japanischen Holzschnitten inspirierten Farblithographien wurden mit ihren starken Kontrasten und der Verbindung von Schrift und Bild stilistisch zum Ausgangspunkt der modernen Druckgraphik. In der Ausstellung werden den Arbeiten Toulouse-Lautrecs Plakate und Bücher berühmter Zeitgenossen wie Jules Chéret, Alfons Mucha, Théophile Alexandre Steinlen oder Pierre Bonnard gegenübergestellt.

Kontakt:

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Kaiserstraße 56, 60329 Frankfurt
Tel.: 069 / 21 23 41 37
Fax 069 / 21 23 07 76
E-Mail: kohr@infofrankfurt.de
Internet: www.frankfurt-tourismus.de und www.frankfurt-rhein-main.de